

## WJA: Packende DM-Zwischenrunde, Happy End nur knapp verpasst



*Toll gespielt, auch wenn es nicht ganz gereicht hat: TuSLi verfehlt nur hauchdünn die DM-Endrunde.*

### **Nach starken Auftritten so nah vor dem Ziel**

Als im Finale der DM-Zwischenrunde der Schlusspfiff ertönte, flossen die Tränen der Enttäuschung. Doch es war nicht die Enttäuschung über die eigene Leistung – im Gegenteil: Es waren Tränen der Enttäuschung darüber, dass das Team an diesem Wochenende seine beste Leistung seit zwei Jahren gezeigt hatte und darüber, dass das große Ziel so nah war. Bis zum Schlusspfiff. Doch am Ende stand es 2:1 für Raffelberg, TuSLis toller Kampf um die Teilnahme an der DM-Endrunde der besten vier WJA-Teams Deutschlands war zu Ende. Und es blieb das Gefühl, das diesmal so viel mehr drin gewesen wäre.



*Mit Volldampf ins Spiel: TuSLi war top vorbereitet und ging hochverdient mit 1:0 in Führung.*

### **Starker Beginn von TuSLi**

Raffelberg (4:0 gegen Mainz) und TuSLi (5:0 gegen Gastgeber Sachsenwald) hatten jeweils am Vortag ihre Halbfinals deutlich gewonnen, und auch wenn Raffelberg leicht favorisiert in dieses Finale ging, TuSLi war das Team, das die Anfangsphase klar bestimmte. Raffelberg fand zunächst keine Mittel gegen die gut stehende Raumdeckung, sodass unser Team ständig die Pässe des Gegners abfangen konnte und selbst immer wieder zu guten Aktionen kam. Und nach einer Viertelstunde war es dann ein absoluter Traum-Angriff, der TuSLi die verdiente Führung brachte: Anne Chladek schickte Lena Micheel mit einem blitzsauberen Pass tief aus der eigenen Hälfte die linke Seite runter, mit höchstem Tempo kam der Ball zu Sarah Kunz, die links am Kreis lauerte und von dort das perfekte harte und präzise Zuspield in die Mitte auf Laila Richter lieferte, die den Ball direkt vom Schläger ins rechte Toreck blockte. Fantastisch gespielt - und vom Ballbesitz am eigenen Kreis bis zum Klacken des Balls am Raffelberger Torbrett waren nur wenige Sekunden vergangen!



*Toller Start: Laila Richter traf zum 1:0, die verdiente TuSLi- Führung in einer packenden 1. Halbzeit.*

### **Dann kippte das Spiel**

Direkt nach dem Tor nahm Raffelbergs Trainerin eine Auszeit und änderte die Taktik ihres Teams grundlegend. Wie von TuSLi eigentlich schon zu Beginn erwartet, suchte Raffelberg nun auch die offensiven Zweikämpfe – und gewann zu viele davon. TuSLi reagierte und ging mit viel Einsatz ins Eins-gegen-Eins, doch die technisch starken Raffelbergerinnen setzten sich zu oft durch, sodass immer wieder Räume entstanden, durch die jetzt auch gefährliche Pässe kamen. Zwar kam Raffelberg in dieser Phase nur zu einer wirklich guten Torchance, die Emma Paul im TuSLi-Tor großartig parierte, doch der Druck nahm zu. Die Schiedsrichter machten es TuSLi auch nicht leicht, und so fiel der Ausgleich dann auch während einer Zeitstrafe, die ohne jegliche Vorwarnung gegen TuSLi ausgesprochen wurde. Raffelberg kombinierte sich in den Kreis und schloss aus Nahdistanz ab, 1:1.

Und Raffelberg legte nach: Nach einer halben Stunde holten sie sich eine Strafecke – und verwandelte diese knallhart unten links zur 2:1 Führung.

### **TuSLi blieb dran bis zum Schluss**

Auch in der zweiten Halbzeit hatte Raffelberg mehr vom Spiel, aber TuSLi blieb dran und war jederzeit gefährlich. Hinten wehrte Emma Paul alles ab, was kam, und vorne gab es immer wieder gute Konterchancen. Selbst eine doppelte Unterzahl, die vom Schiedsrichter verhängt wurde, überstand TuSLi schadlos, und in den Schlussminuten überschlugen sich die Ereignisse im Raffelberger Schusskreis – aber ohne ein Tor für TuSLi. Dann kam der Schlusspfeiff. Bitter. TuSLi war so nah dran gewesen.



*Es fehlte so wenig: Die WJA zeigte, dass sie ein Top-Team ist, auch wenn die DM verpasst wurde.*

### **5:0 im Halbfinale am Samstag: Was für eine Leistung!**

Mit dem TTK Sachsenwald war am Tag zuvor immerhin der Hamburger Meister der Gegner im Halbfinale gewesen – aber TuSLi spielte den Gastgeber mit einer Bomben-Leistung aus dem Wettbewerb. Lena Micheel (2), Jenny Willner (2) und Julia Micheel vollendeten mit ihren Toren das, was das Team vorbereitete: Aus einer erstklassigen Defensive heraus, die nur in der Anfangsphase zwei kritische Situationen zu überstehen hatte, zog TuSLi immer wieder rasante Konter gegen die weit aufgerückten Gastgeber durch, so wie Trainer Sven Niklas es geplant hatte, und Sachsenwald war gegen dieses Tempo machtlos. Zur Pause stand es 2:0, am Ende dann 5:0, ein Sieg, der in seiner Höhe überraschte, aber auch völlig in Ordnung ging. Ein erstklassiger Auftritt, der viel Mut für das

Finale brachte. Die WJA hatte sich nach einer sehr mäßigen Saison im letzten Moment wiedergefunden.



*Immer wieder im Vorwärtsgang: TuSLi ließ dem Gastgeber Sachsenwald im Halbfinale keine Chance.*



*Wieder eine Macht: TuSLis WJA fand als Team wieder zurück zu alter Stärke.*

### **Unter den besten Acht in Deutschland – das war in der Saison nicht zu erwarten gewesen**

Zwar hatte die WJA im Berliner Finale gestanden, dort jedoch nicht überzeugt, so, wie eigentlich die ganze Saison über. Doch mit der Vorbereitung auf diese Zwischenrunde war plötzlich vieles anders. Melina Willner, sie ist der Captain des Teams, hat sich dazu ihre Gedanken gemacht:

*Mädels!*

*Die Saison ist vorbei, und weil es ja die letzte Feldsaison der 97er war, will ich die Saison nicht einfach zu Ende gehen lassen, ohne ein abschließendes Wort an euch zu richten.*

*Wir haben angefangen im Frühling als ein Haufen von Spielerinnen, die irgendwie nicht so genau wussten, wie und wo sie sich einordnen sollten. Jeder war ein bisschen unzufrieden mit sich selbst und den anderen. Und dann war da auch noch der Stress wegen des Abis, der dazu geführt hat, dass viele Trainingstage super-mager waren, was Beteiligung und Motivation anging. Aber bis zu den Sommerferien haben wir uns mit ein paar guten und ein paar weniger guten Spielen (bei nur einer Niederlage) durch die Saison gespielt. Nach den Sommerferien hatten alle ein bisschen Abstand voneinander genommen, und auch die Abi-Kandidaten hatten den Stress verarbeitet (auf verschiedenste Arten ;). Man merkte schon, dass alles ein bisschen ambitionierter wurde, als allen klar wurde, dass wir mit der Endrunde wieder ein Ziel vor Augen hatten, auf das wir hingearbeitet haben.*

*Aber trotzdem gab es immer mal wieder Streit und Unzufriedenheit. Gegenüber sich selbst, den Spielern und den Trainern. Potsdam war keine große Herausforderung und damit ein Spiel, das wir locker hinter uns brachten. Aber im Finale der Berliner Meisterschaft zeigte sich irgendwie, was uns im Laufe der Saison am meisten entgangen war: Dass Hockey eigentlich der Sport ist, der uns zusammengebracht hat. Dass wir diesen Sport ausüben, um uns auszupeinern, um Tore zu schießen, um geile Spielzüge zu spielen, um zu gewinnen. Ich denke, jeder hat in diesem Spiel gemerkt, dass es einfach langweilig war. Dass es keine Leidenschaft war, die uns angetrieben hat. Es war der Kopf, nicht das Herz.*

*Dann kam das Trainingsspiel auf dem BHC-Platz, bei dem alle außer Sven nicht so richtig sicher waren, ob uns dieses Spiel wirklich etwas bringen würde. Und am Ende hat es den entscheidenden Wendepunkt gebracht! Während des Spiels schien es, als wäre uns plötzlich wieder eingefallen, was uns jahrelang ausgemacht hat. Nicht, dass wir einzelne Stars auf dem Platz haben, die alleine ein Spiel bestreiten. Nicht, dass wir super-effektive Torschützen sind, oder fehlerlos verteidigen. Sondern dass wir immer weiter spielen, egal was passiert. Dass wir eine eingeschworene Gruppe sind, die zusammenhält. Auch wenn es mal für eine kurze Zeit nicht so läuft, wie erhofft. Und plötzlich wurde unser Spiel auch wieder schön. Tolle Kombinationen, schöne Tore, der Funke war übergesprungen, und wir waren wieder in der Spur. Auf dem richtigen Weg.*

*Und dieser Weg führte uns auf direkt auf den Platz von TTK. Und spätestens nachdem wir am Samstag das erste Tor geschossen hatten, wurde aus dem Funken von Dienstag ein Feuer, das jeder in diesen siebzig Minuten in den Augen jeder anderen sehen konnte. Von Spielerin eins im Tor bis Spielerin zwanzig hinter der Kamera. Dieses Feuer konnte man sehen und vor allem konnte man es fühlen. Bis in die Fingerspitzen. Und genau das war der Grund, warum wir das Spiel gewonnen haben. Nicht eine gute Ecke, ein gutes Tor, oder ein guter Save. Sondern das Gefühl dabei.*

*Zu dem Spiel am Sonntag will ich gar nicht so viel sagen. Wir haben super gespielt und auch das Feuer war da. Aber es kann eben nicht immer alles so klappen, wie man das möchte - und es vielleicht auch verdient. Es gibt äußere Umstände, Pech und im einen oder anderen Moment einfach Fehler, die passieren. Ein Finale kann man nicht berechnen. Nie. Da passieren Dinge, die man nicht verstehen kann und das muss man auch nicht. Wichtig ist nur, richtig damit umzugehen.*

*Ich will, dass jeder weiß, dass dieses Spiel und die Tatsache, dass wir nicht gewonnen haben, nicht die Schuld eines einzigen ist. Wahrscheinlich hat bei jedem von uns ein Prozent gefehlt. Aber das passiert nun mal. Aber lasst uns mal sehen, was wir erreicht haben! Wir sind unter den Top Acht von Deutschland. Top Acht! Und es ist scheißegal, was irgendeine andere Mannschaft erreicht hat oder eben nicht. Wir sind unter den Top Acht von Deutschland. Und darauf können wir wirklich stolz sein! Aber was die größte Errungenschaft dieses Wochenendes ist, ist nicht dieser Platz auf einer Liste von Mannschaften. Es ist die Tatsache, dass wir gemeinsam zwei geile Spiele gespielt haben und allen gezeigt haben, was in uns steckt. Wir haben uns wahrscheinlich besser dargestellt, als in jeder Zwischenrunde zuvor. Vor allem, weil wir ein Team waren. Weil wir ein Team sind. Das zusammen gewonnen und zusammen verloren hat.*

*Lasst uns von dieser Zwischenrunde nicht mitnehmen, dass wir nicht weitergekommen sind. Sondern dass wir einen riesigen Sprung nach vorne gemacht haben, der uns in der Halle hoffentlich weiter zusammenrücken lässt und dafür sorgt, dass wir wissen, was erreichbar ist. Top Acht in der Halle wäre doch mal ein Ziel, oder nicht?*

*Also: Kopf hoch, Blick nach vorne und enger zusammen rücken. Eine Chance haben wir noch!*

*Und natürlich Danke an das Trainer- und Betreuersteam! Ihr wart spitze!*

---

Die Feldsaison 2015 ist damit für alle Li-News-Teams beendet. Im November beginnt die Hallensaison, dann sind wir wieder da.

Bis dahin: tusligo!



Die Li-News bedanken sich bei den Unterstützern unserer Teams von WJB und WJA in der Feldsaison 2015:



DR. MEISSNER · REEMTSMA · MEYER  
Rechtsanwälte · Notare

I. und G. Eiden